

## Liebe Leserinnen und Leser,

bleiben Jugendliche ohne Ausbildung, und dies gilt vor allem für sozial benachteiligte Jugendliche, Jugendliche mit Migrationshintergrund und Jugendliche mit Behinderung, ist die Wahrscheinlichkeit groß, (auch) künftig in prekäre Lebensverhältnisse zu geraten und zur Gruppe der „working poor“ zu gehören. Die Jugendberufshilfe zielt deshalb auf die Unterstützung dieser Jugendlichen beim Übergang in Ausbildung, Beschäftigung und Beruf ab.



Gabriele Bindel-Kögel und Sabine Behn

In Heft 9 der *unsere jugend* behandelt Gerhard Christe einleitend die Fragen, vor welchen aktuellen Herausforderungen die Jugendberufshilfe angesichts der wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung steht, und wie die notwendig werdende individuelle Förderung Jugendlicher zu praktizieren ist. Dabei kann eine „Pädagogik des Übergangs“ nicht lediglich auf die Anpassung Jugendlicher an Arbeitsmarkterfordernisse fokussieren, sondern ermöglicht auch Solidarität beim Ausprobieren eigener Wege, schafft speziell zugeschnittene Angebote und bezieht das nicht immer reibungslos verlaufende Herausfinden eigener Stärken positiv mit ein. Daneben präsentiert Karlheinz Thimm eine interessante neue Form der schulischen Berufsorientierung, bei der Eltern bei der Berufsfindung ihrer Kinder mit einbezogen werden.

Wir freuen uns, Ihnen in der Rubrik Recht einen Überblick der aktuellen Fachliteratur über „Recht für die Soziale Arbeit“ von Reinhard Joachim Wabnitz bieten zu können und wünschen wie immer eine interessante und anregende Lektüre.

*Ihre*

*Sabine Behn und Gabriele Bindel-Kögel*